„Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur“

Projektbeschreibung

Inhaltsverzeichnis

1. Abstract S. 2
2. Ausgangslage S. 3
2.1. Theoretischer Hintergrund S. 3
2.2. Regionale Situation S. 4
3. Projektinhalte S. 5
3.1. Projektpartner und ihre Rollen im Projekt S. 8
4. Projektziele S. 11
5. Nachhaltigkeit und Transfer S. 12
6. Literaturverzeichnis S. 13

1. Abstract

Sprache und Bewegung sind bei Kindern wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, die in einem engen Bezug zueinander stehen. Im Sinne einer bewegungsorientierten Sprachförderung brauchen Kinder eine anregende Umwelt, in der spielerische Sprach- und Bewegungsanlässe zum Handeln ermuntern.

Diesen Erkenntnissen steht die Erfahrung gegenüber, dass Bewegungselemente bei der konventionellen Vorlese- und Erzählarbeit in Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen und Schulen nur eine relativ geringe Beachtung finden und die Synergieeffekte einer Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen bislang nicht ausreichend genutzt wurden.

Ziel des Projektes „Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur" soll es daher sein, die Konzeption und Ausgestaltung von Vorlese- und Erzählsituationen in den genannten Einrichtungen, bezogen auf verschiedene Entwicklungs- und Altersstufen der Kinder, gründlich zu reflektieren und mit Blick auf eine stärkere Einbeziehung von bewegungs- und handlungsorientierten Elementen zu erweitern. So wird der ganzheitliche Ansatz einer bewegungsorientierten Sprachförderung aufgegriffen. Dabei sollen die vorhandenen Fachkompetenzen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen stärker gebündelt und vernetzt werden.

Hierzu werden im Rahmen des Projektes zum einen in einem interdisziplinären Diskurs institutionsübergreifende Fortbildungsmodule entwickelt. An dieser Curriculumentwicklung nehmen Fachkräfte aus den Bereichen Kindertageseinrichtung, Bibliothek, Erwachsenenbildung und Hochschule teil. Zum anderen werden institutionsübergreifende Netzwerke bestehend aus Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in vier verschiedenen Regionen gebildet. Die Netzwerkmitglieder werden an Fortbildungsmodulen teilnehmen, ihre dort erworbenen Kenntnisse mit Hilfe einer Praxisbegleitung in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld erproben und die gemachten Erfahrungen in der Arbeit mit den Kindern bei den Netzwerktreffen mit den anderen Mitgliedern reflektieren.

Die Erkenntnisse werden zum Abschluss des Projektes in einer praxisbezogenen Handreichung veröffentlicht.

Antragstellende Einrichtung ist die Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB) in Papenburg, eine anerkannte Heimvolkshochschule des Landes Niedersachsen. Träger der Einrichtung ist die Stadt Papenburg und der Landkreis Emsland. Neben der Umweltbildung liegt ein besonderer Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Fortbildung von Pädagogischen Fachkräften. Durch die geographische Nähe zu Ostfriesland hat die Bildungseinrichtung einen hohen Stellenwert und Bekanntheitsgrad auch bei Elementarpädagogischen Fachkräften aus dem Nordwesten Niedersachsens. Daher engagiert sich die HÖB ebenfalls als Mitglied im Regionalnetzwerk Nordwest des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe).

Das Gesamtprojekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird im Folgenden differenziert beschrieben.

2. Ausgangslage

2.1. Theoretischer Hintergrund

Sprachliche Bildung und Bewegung sind zentrale Bildungsziele im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Auch die Fachliteratur zeigt die Bedeutung dieser Bildungsbereiche auf (vgl. u.a. Zimmer, 2004, Handbuch der Bewegungserziehung und Zimmer, 2009, Handbuch Sprachförderung durch Bewegung sowie SPI, 2002, Sprachförderung von Anfang an). Es gibt mittlerweile Bewegungskindergärten und das Projekt „Bewegte Schulen" des Landes Niedersachsen. Es gibt in den Bibliotheken Bilderbuchkino und Vorleseangebote sowie verschiedene Sprachförderprogramme und Ansätze in den Kindertageseinrichtungen. Die einzelnen Bundesländer favorisieren dabei unterschiedliche Konzepte. So wird vom Niedersächsischen Kultusministerium für die Sprachförderung im Elementarbereich „Kon-Lab" und die „Osnabrücker Materialien" (vgl. Jampert, u.a, 2007, S. 279ff) empfohlen.

Diese Zusammenschau verdeutlicht, dass sowohl die Wissenschaft als auch die pädagogische Praxis die Bedeutung von Bewegung und Sprachlicher Bildung in der frühen Kindheit als bedeutsam anerkennen und verschiedene Wege der Förderung suchen.

Vor allem in den ersten sechs Lebensjahren ist davon auszugehen, dass Bewegung ein entwicklungsförderndes Potential besitzt, das sich positiv auf die Sprachentwicklung auswirkt, weil

- Körpererfahrungen die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes und damit auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit unterstützen (vgl. Zimmer, 2004, S. 27ff)
- lebendig erzählte Geschichten und spielerische Mitmachangebote einen lustvollen Kontext bilden für eine zwanglose Verbindung von Bewegungshandeln und sprachlichem Handeln (vgl. Zimmer, 2004, S. 84ff)
- Bewegung eine zentrale Betätigungs- und Ausdrucksform des Kindes ist (vgl. Zimmer, 2004, S. 17).

Versteht man Sprache und Bewegung nicht nur als Zusatzangebote in den Bildungseinrichtungen, sondern als Querschnittsaufgabe, wäre es wünschenswert *„neben der bereits etablierten Vorlesekultur in stärkerem Maße auch eine Erzählkultur in Bibliotheken mit Ausstrahlung auf Elternhäuser, Kindergärten und Schulen zu entwickeln, die Erkenntnisse aus dem Bereich Sprache und Bewegung und des ganzheitlichen Lernens mit allen Sinnen einbezieht"* (Keller-Loibl, 2009, S.106). Oder wie Zimmer (2009, S. 29) betont *„Sprache und Bewegung sind als Ganzheit zu verstehen, die in der alltäglichen Erziehungs- und Bildungssituation nicht getrennt voneinander betrachtet werden können"*.

Dieses bestätigen einerseits auch die Erkenntnisse über die Wirksamkeit bisher durchgeführter Sprachfördermaßnahmen am Beispiel des Programms „Sag mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder" der Landesstiftung Baden-Württemberg (vgl. www.sagmalwas-bw.de), das von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg 2006/2007 wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurde, sowie die Untersuchung von Zimmer, Dzikowski und Rudolph (2007), welche die Wirkung einer bewegungsorientierten Sprachförderung auf verschiedene Bereiche der Sprachentwicklung drei- bis fünfjähriger Kinder untersucht haben (vgl. Zimmer, 2009, S. 97ff).

Gleichzeitig gehen die an vielen Orten bereits entwickelten Bibliothekscurricula (vgl. Keller-Loibl, 2009, S. 44 ff.), welche die Basis für vielfach geschlossene Rahmenvereinbarungen zur Kooperation zwischen Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen und Schulen bilden, auf den Aspekt „Bewegung" bei der angestrebten Sprach- und Leseförderung nicht ein.

2.2. Regionale Situation

Das Niedersächsische Kultusministerium verweist zusammen mit dem Landesverband Niedersachsen des Deutschen Bibliothekverbandes im „Wegweiser zur Zusammenarbeit Schule – Tageseinrichtung für Kinder – Bibliothek" auf die Möglichkeit, mit gezielten spielerischen Angeboten in Bibliotheken das ganzheitliche Erleben von Musik, Sprache und Bewegung zu unterstützen und damit zur Verwirklichung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Niedersachsen beizutragen (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium, o.J., S. 13).

An dieser Stelle wird das Projekt „Geschichten bewegen" ansetzen, da die Verbindung von Bewegung und Erzählen untrennbar mit Kommunikation und handlungsorientierten Spracherfahrungen einhergeht und von einem ganzheitlichen Sprachförderansatz her die Motivation und natürliche Sprachfreude besonders anzuregen vermag.
Damit unterscheidet sich das Projekt von aktuellen Projekten, die sich speziell auf die Sprachförderung und erste Begegnung mit dem Medium Buch in der Zielgruppe Eltern mit Kindern in den ersten beiden Lebensjahren beziehen (z.B. „Loslesen" in der Region Osnabrück), da es von seinem altersübergreifenden und vernetzenden Ansatz her die dort gesammelten Erfahrungen weiterführt und deutlich darüber hinaus weist.

Bei der Konzeption des Projektes wurden bisherige Projekte der Stiftung Lesen berücksichtigt und Rücksprache gehalten mit der Akademie für Leseförderung in Hannover, so dass einerseits Erfahrungen aus anderen Projekten mit einfließen können, andererseits aber auch der innovative und bisher einmalige Ansatz von "Geschichten bewegen" sichergestellt ist. Die Akademie für Leseförderung ist ein bundesweit einzigartiges Projekt der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover, die den interdisziplinären Austausch zur Leseförderung im Land Niedersachsen unterstützt und bereits seit Jahren regelmäßig mit der Gemeindebücherei in Westoverledingen zusammenarbeitet.

Zwar dient der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder den umliegenden Bibliotheken und Kindertageseinrichtungen als Richtlinie u.a. für die Sprach- und Bewegungsförderung. Allerdings werden die Akteure mit der Umsetzung in der Praxis allein gelassen, so dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, der mit dem geplanten Projekt erfüllt werden soll.

Gelingt es mit dem geplanten Vorhaben, pädagogische und bibliothekarische Fachkräfte, möglicherweise auch Ehrenamtliche und Eltern, für eine täglich wirksame Sprachförderung durch Bewegung und Geschichten in diesem Sinne besser zu qualifizieren, ist damit eine gute Chance gegeben, laufende Sprachförderprogramme in sinnvoller Weise zu ergänzen.

Dass daran auch von Seiten der Fachkräfte in der Arbeit mit Vor- und Grundschulkindern ein ausgeprägtes Interesse besteht, zeigte Ende Februar 2009 ein von der Gemeindebücherei Westoverledingen und der VHS Leer veranstalteter Sprachfördertag mit rund 50 Teilnehmenden, bei dem das The-

ma „Geschichten bewegen" in einzelnen „Schnupperkursen" bereits ins Gespräch gebracht werden konnte und hier bei den Vertreterinnen der Praxis großen Zuspruch fand.

Neben der o.a. Veranstaltung gibt es bereits vereinzelt gute Kooperationsangebote zwischen verschiedenen Bildungspartnern rund um das Thema Sprache und Bewegung. Beispiele hierfür sind u.a.:

- Fortbildungsangebote für Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte zum Thema: Erzähl doch mal..., Psychomotorik, Naturgeschichten, Lesen macht Schule, Ohne Sprache geht es nicht usw.
- Die Gemeindebücherei Westoverledingen arbeitet seit zehn Jahren in enger Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen am Ort und hat in diesem Zeitraum für Kinder im Vor- und Grundschulalter die inzwischen auch überregional wirksamen Langzeitprojekte "Lauschen und lesen" sowie das mehrfach ausgezeichnete "Egon-Naturgeschichtenprojekt" konzipiert und umgesetzt. Beide beziehen eine Verbindung von Leseförderung mit Sinneserfahrungen und Bewegung mit ein und wurden von Fortbildungsangeboten für Erzieher/innen begleitet.

Durch die Einführung des Projektes können die vorhandenen Kontakte und Bildungsangebote weiter vertieft und ausgebaut werden.

3. Projektinhalte

Aufbauend auf den theoretischen Hintergrund und der Bedarfsgrundlage in der Region wird das Projekt „Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur" einen neuen innovativen Weg der Zusammenarbeit gehen. So werden in einem interdisziplinären Austausch von Bibliotheken/Sprach- und Leseförderung, Universität/Sportwissenschaft, Kindertageseinrichtung/Praxiserfahrung im Bereich Bewegung, Sprachförderung und Geschichtenerzählen sowie Erwachsenenbildung/Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften neue Wege für eine lebendige Vorlese- und Erzählkultur erarbeitet und in der jeweiligen Praxis – in der Arbeit mit allen Kindern vom Krippenbereich bis zur Grundschule modellhaft erprobt.

Kinder sollen mit ihrem schöpferischen Potential aktiv Bewegung in Geschichten bringen und deren Inhalte mit Hilfe ihres körperlichen Ausdrucks verarbeiten. Sie lassen sich emotional, innerlich wie äußerlich durch Geschichten bewegen. Diese impressive und expressive Funktion von Geschichten gilt es in dem Curriculum besonders herauszuarbeiten. Das ist im Sinne der Psychomotorik mit vielfältigen Wahrnehmungs- und Ausdruckformen (vgl. Zimmer, 2004, S. 184ff) verbunden und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Sprach- und Entwicklungsförderung.
In den Blick zu nehmen ist beispielsweise eine genauere Differenzierung zwischen verschiedenen Vorlese- und Erzählsituationen. Während das Vorlesen mit einzelnen Kindern sehr stark dialogisch zu gestalten ist und in starkem Maße von individueller Zuwendung bestimmt wird, gilt es in der Vorlese- und Erzählsituation mit größeren Gruppen (zwischen 5 und 25 Kindern) andere Formen und Wege des sprachfördernden Miteinanders zu entwickeln. Gerade hier spielen bewusste Bewegungsgestal-

tungen mit Gesten und Spiel im Rahmen eines lebendigen und handlungsbezogenen „Geschichtenerlebnisses" für die Gruppenkommunikation eine besondere Rolle.
„Kinder machen sich schon vor und mit dem ersten Sprachgebrauch über gestische Mitteilungen verständlich.[...] Um Erinnerungen oder Phantasien wiederzugeben, neigen sie dazu, diese Bilder in darstellendes Spiel umzusetzen [...] Zeichenhafte Gesten ermöglichen also, Bildvorstellungen in eine mitteilbare Formsprache zu setzen und damit die sprachliche Information um eine bildliche und imaginative zu ergänzen. [...] Folgt man allerdings den Modellen mündlichen Erzählens in deutschen linguistischen Veröffentlichungen, dann sucht man vergebens nach der Ebene gestischer Mitteilung" (Merkel, 2007, S.132-145).

Die Kinder in den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen sind dabei keine homogene Gruppe sondern weisen ein hohes Maß an Heterogenität in Bezug auf Geschlecht, Alter, Kinder mit und ohne Behinderungen, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund auf. Zwei dieser Merkmale sollen im Projekt besondere Berücksichtigung finden.
Das Projekt „Geschichten bewegen" wird bei der Curriculumentwicklung altersübergreifend die verschiedenen Entwicklungsphasen aller Kinder von der Krippenzeit über die Kindertageseinrichtung und das Brückenjahr bis in die Grundschule miteinbeziehen. So kann das Thema Geschichten bewegen auch als gemeinsames Übergangsprojekt von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule genutzt werden. Aspekte, die es dabei besonders zu betrachten gilt, reichen also von der Arbeit mit Finger- und Bewegungsspielen in Verbindung mit kleinen Versgeschichten für die Jüngsten bis hin zu Erfahrungen mit komplexeren Geschichten und Erzählweisen auf der Grundlage eines ausgebauten Wortschatzes in der Grundschulzeit.
Darüber hinaus wird die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund durch Geschichten und Bewegung in allen Altersstufen mit berücksichtigt und deren Auswirkungen bei der Auswertung des Projektes Beachtung finden.

Gleichzeitig bringt das Projekt mit dem Focus auf die Verbindung von Bewegung und Geschichten einen innovativen Impuls in das Spektrum aller bisherigen Leseförderinitiativen, die sich zu großen Teilen auf die Einübung der Nutzung von verschiedenen Medienarten konzentrieren, in starkem Maße den Computer in die Lese- und Sprachförderung einbeziehen, im Schulalter eine Steigerung des sinnentnehmenden Lesens zum Ziel haben oder eher isoliert einzelne Problemfelder der frühkindlichen Sprachentwicklung in den Blick nehmen und trainieren.

Ausgehend von einer zweijährigen Laufzeit des Projektes wird das Projekt „Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur" in vier Projektphasen aufgeteilt (s. a. Projektstrukturplan).
In der **Konzeptionsphase** wird im interdisziplinären innovativen Diskurs zwischen Historisch-Ökologischer Bildungsstätte (Erwachsenenbildung), Gemeindebücherei Westoverledingen (Bibliothek), Universität Osnabrück, Fachgebiet Sportwissenschaften, Lehrstuhl Prof. Dr. Renate Zimmer (Wissenschaft) und kath. Kinderbildungsstätte Noah (Elementarbereich) in Anlehnung an die Bildungsbereiche Sprachförderung, Bewegungsförderung ein Curriculum entwickelt, welches in darauf

abgestimmten Fortbildungsmodulen für Mitarbeiter/innen in Kindertageseinrichtungen, Bibliotheken und Schulen umgesetzt wird. Die Module sollen den Fachkräften vermitteln, auf welche Weise beim Geschichtenerzählen in Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen und Schulen besonders die Verbindung aus Hören, Sprechen und Bewegen zur Entfaltung gebracht werden kann und welche hilfreichen Wechselwirkungen sich daraus in guter Bildungspartnerschaft wie auch zum Elternhaus ergeben.

Grundmodul (findet 2x statt)
Lesen, Hören, Sprechen, Bewegen

Fachmodul **Musik** (mit Praxisbezug; erste eigene Projekte entwickeln)	Fachmodul **Darstellendes Spiel** (mit Praxisbezug; erste eigene Projekte entwickeln)

Vertiefungsmodul (findet 2x statt)
Praxisreflektion ergänzt durch weitere Impulse

Abschlusstagung
Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur
für die Projektteilnehmer/innen und interessierte Öffentlichkeit

Die für die Fortbildung zu gewinnenden Referent/innen ergeben sich aus den Inhalten des noch im Detail zu erarbeitenden Curriculums. Mit ihnen bestehen z.T. langjährige Kooperationen, die sich für dieses Projekt nutzen lassen.
Gleichzeitig konstituieren sich in dieser ersten Phase vier regionale Netzwerke an verschiedenen Standorten unter Beteiligung einer Bibliothek und 3-5 Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen. Diese Netzwerkteilnehmer/innen werden an den geplanten Fortbildungen teilnehmen. Die regionale Netzwerkidee fußt auf dem Gedanken, unterschiedliche Bildungseinrichtungen für Kinder zu einem Thema zusammenzufassen, um dadurch den Synergieeffekt von verschiedenen Fachlichkeiten zu fördern. Gleichzeitig werden die Netzwerke an unterschiedlichen Standorten gebildet, um die Erfahrungen der unterschiedlichen Regionen in die anschließenden Projektphasen mit einfließen zu lassen.

In der nachfolgenden **Qualifizierungsphase** werden innerhalb von sechs Monaten das Grund- und Fachmodul durchgeführt und die folgende Praxisphase vorbereitet. Bei den Fachmodulen können die Teilnehmer/innen sich im Vorfeld für einen Schwerpunkt entscheiden zwischen den Angeboten „Darstellendes Spiel" und „Musik". „Darstellendes Spiel" und „Musik" sind zwei große Bereiche, in denen Sprache und Bewegung methodisch – wiederum aufgefächert in verschiedene Unteraspekte wie z.B. Mitmach-, Bewegungs- oder Klanggeschichten zur Entfaltung kommen. Wichtig ist, dass bei beiden Themen die unterschiedlichen Entwicklungsstufen aller Kinder zum Tragen kommen werden.

In der anschließenden **Praxisphase** sollen die teilnehmenden Einrichtungen in ihrem jeweiligen pädagogischen Alltag das Erlernte aus den Fortbildungsseminaren in der Arbeit mit Kindern erproben und im Netzwerk der Bildungspartner zur Entfaltung bringen. Diese enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis gewährleistet, dass die im Laufe des Projektes erarbeiteten Methoden und Ideen auf kurzem Wege beim Kind ankommen und sich im ständigen Dialog mit der Praxis weiter entwickeln können. In dieser Praxisphase finden mit den jeweils beteiligten Kindertageseinrichtungen, Grund-

schulen und Bibliotheken drei regionale Netzwerktreffen statt. Diese werden fachlich in Form einer Praxisbegleitung unterstützt. Die Praxisbegleitung von je zwei Netzwerken übernimmt zum einen Frau Brandt, Leiterin der Gemeindebücherei Westoverledingen und eine Mitarbeiterin vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Renate Zimmer. Somit sind Wissenschaft und Praxis gleichwertig in die Praxisbegleitung eingebunden und sorgen somit für eine enge Kooperation im Rahmen des Projektes. Die Praxisbegleitung hat die Aufgabe bei den Netzwerktreffen die praktischen Erfahrungen der Netzwerkteilnehmer/innen aufzugreifen, konstruktive Lösungsmodelle für Umsetzungsprobleme zu erarbeiten und kollegiale Beratung und Unterstützung bei den Zusammenkünften zu installieren. Diese Form des interdisziplinären Erfahrungsaustausches und der Praxisbegleitung sollen helfen, das Wissen und die Weiterentwicklung im Umgang mit „bewegenden Geschichten" bei allen Beteiligten anzuregen und für die Praxis nutzbar zu machen. Die in den Kursen gewonnenen Anregungen werden von den Teilnehmenden in der Praxis somit erprobt und weiter entwickelt. Dazu werden allen Netzwerken eine Medienbox mit Basismaterial zur Verfügung gestellt, welche die Netzwerkpartner/innen für die Erprobung ausleihen können.
Weiterhin erfolgt eine Vertiefung der gesammelten Praxiserfahrungen und –ideen in dem in dieser Phase stattfindenden Vertiefungsmodul für alle Beteiligenten etwa zur Hälfte des Projektzeitraumes. Hier werden die Erfahrungen aufgenommen, reflektiert und durch weitere inhaltliche Impulse für die Zukunft weiterentwickelt.

In der abschließenden **Auswertungs- und Verbreitungsphase** werden die Projektergebnisse zusammengefasst und abschließend mit den Projektbeteiligten ausgewertet und diskutiert. Dieses geschieht zum einen bei einem letzten Netzwerktreffen und zum anderen bei der Abschlussveranstaltung bei der die einzelnen Netzwerke ihre gemachten Erfahrungen präsentieren und mit Hilfe von Fachvorträgen und Diskussionsforen einer breiten Öffentlichkeit zur Diskussion stellen. So öffnet die Tagung das Thema für weitere Einrichtungen, gibt neue Impulse für die Umsetzung einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur und sorgt somit für einen anschließenden Transfer des Modellprojektes auf andere Regionen und deren elementarpädagogischer Arbeit.

Durch die Evaluation des Projektes in Form von Auswertungsrunden bei den jeweiligen Fortbildungsmodulen, Feedbackrunden bei den Netzwerktreffen und regelmäßigen Koordinationsgesprächen zwischen Projektleitung und Netzwerkbegleitung werden die Entwicklungen und Erfahrungen systematisch protokolliert und aufbereitet.
In einer schriftlichen Handreichung werden die Projektergebnisse abschließend dokumentiert und durch projekterprobte Methoden, Medien und Materialien ergänzt. Dazu gehört im Sinne des Transfergedankens ebenfalls die Vorstellung von Praxismodellen für die Umsetzung einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur in anderen Regionen.

3.1. Projektpartner und ihre Rollen im Projekt

1. Die Historisch-Ökologische Bildungsstätte in Papenburg (HÖB) ist eine anerkannte Heimvolkshochschule des Landes Niedersachsen, die über vielfältige Erfahrungen in der Fort- und Weiterbildung von Pädagogischen Fachkräften verfügt. Sie stellt den Projektantrag, leitet und

koordiniert das Projekt und ist Zentrum der interdisziplinären Curriculumentwicklung. Sie richtet die Fortbildungsmodule und die Abschlusstagung aus. Darüber hinaus organisiert sie die Auswertung sowie die Aufbereitung und Veröffentlichung der Projektergebnisse. Im Rahmen der Projektleitung wird die HÖB sich regelmäßig mit der Praxisbegleitung der Netzwerke austauschen und den Projektablauf leiten.

2. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Universität Osnabrück, Fachgebiet Sportwissenschaften, Lehrstuhl Prof. Dr. Renate Zimmer zu deren Schwerpunkten eine integrierte Sprach- und Bewegungsförderung gehört. Erfahrungen zum Thema liegen auch durch die Begleitung des regionalen Bibliotheksprojektes „Loslesen" vor.
   Die wissenschaftliche Begleitung wird eine Mitarbeiterin vom Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Renate Zimmer übernehmen. Diese Begleitung beinhaltet die Mitarbeit bei der Curriculumsentwicklung, die Betreuung von zwei Netzwerken, die Ausgestaltung der Fortbildungsmodule und der Abschlusstagung sowie die Auswertung des Projektes.

3. Teilnehmer/innen aus vier regionalen Netzwerken aus 5-10 Kindertageseinrichtungen und/oder Schulen und jeweils einer Bibliothek mit unterschiedlichen Standortbedingungen nehmen an den Fortbildungsmodulen, den jeweiligen Netzwerktreffen und der Abschlusstagung teil und sorgen für die Erprobung und Umsetzung des Projektes in der Praxis mit den Kindern. Insgesamt rechnen wir mit ca. 40 Teilnehmer/innen d.h. ca. 10 Mitarbeiter/innen in jedem Netzwerk.

   Standorte der Netzwerke werden sein:

   1. <u>Westoverledingen</u>

- Gemeindebücherei Westoverledingen, Frau Susanne Brandt, Bahnhofstraße 18, 26810 Westoverledingen
- Grundschule Völlen, Frau Antina Remy, Seeadlerstr. 17, 26810 Westoverledingen
- Grundschule Flachsmeer, Herr Fricke, Am Denkmal 14, 26810 Westoverledingen
- Schule am Patersweg, Frau Wilma Djürken, Patersweg Nord 17, 26810 Westoverledingen
- Kindergarten Ihrhove, Frau Ilse Kartitzke, Am Rennschloot 31, 26810 Westoverledingen
- Kindergarten Flachsmeer, Frau Anke Knocke; Am Denkmal 4, 26810 Westoverledingen
- Kindergarten Lüttje Lü/Völlenerfehn, Frau Marion Mettjes, Hauptstraße 86, 26810 Westoverledingen
- Kath. Kinderbildungsstätte Noah, Frau Heike Roskamp, Breslauer Straße 37, 26871 Papenburg
- Ev.-ref. Kindergarten Großwolde, Frau Ulrike de Vries, Friedhofstraße 2, 26810 Westoverledingen

2. Georgsmarienhütte

- Stadtbibliothek Hauptstelle, kirchlich öffentliche Büchereien, Frau Anne Lohe, Schoonebeekstraße 8, 49124 Georgsmarienhütte
- Dröperschule, Heinrich-Schmedt-Str. 62, 49124 GMHütte
- Regenbogenschule, Drosselstieg 17, 49124 GMHütte
- Grundschule Harderberg, Schulstraße 20, 49124 GMHütte
- Kindergarten St. Marien, Auf dem Thie 7a, 49124 GMHütte
- Kindergarten St. Johannes Vianney, Schulstraße 12, 49124 GMHütte

3. Buxtehude

- Stadtbibliothek Buxtehude, Frau Ulrike Mensching, Fischerstraße 2, 21614 Buxtehude
- AWO Kindergarten „Am See", Frau Ohse, Dietrich-Bonhoeffer-Platz 10, 21614 Buxtehude
- AWO Kindergarten Erikaweg, Frau Lunkowsky, Erikaweg 10, 21614 Buxtehude
- AWO Kindergarten Schäferkamp, Schäferkamp 4, 21614 Buxtehude
- Dietrich Bonhoeffer, Frau Herzig, Dietrich-Bonhoeffer-Platz 6, 21614 Buxtehude
- Dammhausen, Dammhausenerstraße 61, 21614 Buxtehude
- Kindergarten Hansestraße, Frau Hirt, Hansestraße 12, 21614 Buxtehude
- Kindergarten Hedendorf / Neukloster, Frau Soodmann, Rübenkamp 3, 21614 Buxtehude
- Kindergarten Rotkäppchenweg, Frau Bretschneider, Rotkäppchenweg 3, 21614 Buxtehude
- Kindergarten Stieglitzweg, Frau Weiß, Stieglitzweg 12, 21614 Buxtehude
- Kindergarten Wilde Hummel / Ottensen, Frau Ellmers, Föhrenweg 1, 21614 Buxtehude
- L. H. Inne Beek, Frau Schuimer-Grützmacher, Inne Beek 25, 21614 Buxtehude
- L. H. Stieglitzweg, Stieglitzweg 9, 21614 Buxtehude
- L. H. Schanzenstraße. Schanzenstraße, 21614 Buxtehude
- Malteser Kindergarten St. Johannes, Frau Cornlis, Bertha-von-Suthner-Allee 12, 21614 Buxtehude
- Obstkindergarten Buxtehude, Frau Prigge, Bollweg 16, 21614 Buxtehude
- St. Maria, Frau Goudsouzian, Siegbandstraße 7, 21614 Buxtehude
- St. Paulus Kindergarten, Frau Dammeier, Finkenstraße 49, 21614 Buxtehude
- TSV Kindergarten Wassersternweg 2, Frau Horn, Wassersternweg 2, 21614 Buxtehude
- Waldkindergarten Neukloster, Herr Chromik, Postfach 1620, 21614 Buxtehude
- Grundschule Altkloster, Am Eichholz 2, 21614 Buxtehude

4. Norden

- Stadtbibliothek Norden, Frau Anke Czepul, Am Markt 8, 26506 Norden

Die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen werden in der Projektphase noch konkretisiert.

Bei der Auswahl der Standorte wurde der Schwerpunkt in den Nordwesten von Niedersachsen gelegt. Im Sinne des Vernetzungsgedankens haben wir uns bemüht zwei weitere Standorte in den angrenzenden Netzwerken von nifbe Nordwest anzubieten. So konnten wir die Bibliothek in Buxtehude aus dem Nordosten und in Georgsmarienhütte aus dem Südwesten als Kooperationspartner gewinnen.

4. Zwei Mitarbeiterinnen der Kath. Kinderbildungsstätte Noah in Papenburg, die bei der Entwicklung des Curriculums mitwirken. Die Kindertagesstätte hat sich in der Arbeit zum Ziel gesetzt, die Zusammenhänge von Kultur und Natur in der Erziehung und Bildung als besonderes Profil in der pädagogischen Arbeit mit Kindern zu praktizieren. In der Einrichtung werden vier altersgemischte Gruppen mit insgesamt 100 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren betreut und gefördert. Außerdem gibt es eine Waldgruppe mit 15 Kindern und eine Eingewöhnungsgruppe mit insgesamt 15 Kindern im Alter von 3 - 4 Jahren.
   Durch die Einbindung der beiden Mitarbeiterinnen aus der praktischen Arbeit mit Kindern und Nutzung von deren Fachkompetenz kann schon bei der Curriculumentwicklung von Anfang an gewährleistet werden, dass das Projekt ein Angebot für die Praxis des Elementarbereichs wird und das Gegenstromprinzip Berücksichtigung findet.

5. Die Gemeindebücherei Westoverledingen wird die Praxisbegleitung von zwei Netzwerken übernehmen, bei der Entwicklung der Fortbildungsmodule und der Abschlusstagung mitwirken. Außerdem arbeitet sie mit bei der Zusammenschau der Projektergebnisse und der redaktionelle Aufbereitung und Zusammenstellung der geplanten Handreichung. Da in Westoverledingen bereits seit Jahren ein stabiles Netzwerk aller Bildungspartner vor Ort besteht und die Bibliothek zudem regelmäßig den Austausch und Wissenstransfer mit Verbänden und Institutionen der Sprach- und Bewegungsförderung sowie der Natur- und Umweltbildung auf Landes- und Bundesebene sucht und in ihre praktische Arbeit einbringt, lassen sich hier bestehende Erfahrungen und Kontakte für die Zusammenarbeit aller Partner im besonderen Maße in dem Projekt nutzen. Darüber hinaus wird die Bibliothek auch ein Netzwerkstandort sein.

Durch die Auswahl bzw. die Zusammensetzung der Projektbeteiligten ist auf die regionale Verankerung des Projektes im Nordwesten geachtet worden.

4. Projektziele

Ziel des Projektes soll es vor diesem Hintergrund sein, Bewegung als sprachförderndes, lustvolles und ästhetisch anregendes Gestaltungsprinzip von Vorlese- und Erzählsituationen mit Kindergruppen im Vor- und Grundschulalter wahrzunehmen und angemessen umzusetzen.

Die neue methodische Gestaltung von Geschichten bietet den Kindern die Möglichkeit, sich im sprachlichen Handeln und im Bewegungshandeln zu erproben. Sie werden somit in ihrer Entwicklung in beiden Bereichen ganzheitlich gefördert.

Die Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Bibliotheken und Schulen erhalten durch die Fortbildungsmodule und die Arbeit in den Netzwerken umfassende Kenntnisse in der Umsetzung von Vorlese- und Erzählsituationen in ihren Einrichtungen. Damit verbunden sind konkrete Handlungsschritte für die Umsetzung und Einbindung von Sprach- und Bewegungsförderung.

Analog zu den Anliegen des „bewegten Kindergartens" oder der „bewegten Schule", rückt in diesem interdisziplinären Kontext zusätzlich auch die Idee einer „bewegten Bibliothek" als Bildungspartnerin für Schulen und Kindertageseinrichtungen wie auch als klassischer „Ort für Geschichten" in den Blickpunkt.

Durch die interdisziplinäre Vernetzung zum Thema „Geschichten bewegen" werden wertvolle Synergieeffekte zwischen den Bildungspartnern Universität, Erwachsenenbildung, Kindertageseinrichtung, Grundschule und Bibliothek erzeugt. Alle Projektpartner bringen ihre Kenntnisse in die Projektgestaltung ein und wenden nach Abschluss des Projektes ihr neu erworbenes Wissen in ihren Arbeitsbereich an. Somit trägt das Projekt von seinem thematisch wie altersmäßig umfassenden Ansatz her entscheidend dazu bei, bestehende Kontakte qualitativ zu verbessern, auszuweiten und zu verstetigen sowie den Wissenstransfer zwischen Praxis, Forschung und Weiterbildung zu fördern.

5. Nachhaltigkeit und Transfer

Die Nachhaltigkeit und der Transfer des Projektes werden durch unterschiedliche Aspekte gesichert. Mit der neuen interdisziplinären Netzwerkarbeit von unterschiedlichen Bildungspartnern zum Thema „Geschichten bewegen" werden die Grundsteine gelegt für Formen der Zusammenarbeit auch über den Projektzeitraum hinaus. Durch diese intensive Zusammenarbeit der Kooperationspartner über zwei Jahre sowohl bei der Curriculumsentwicklung und -umsetzung als auch in den lokalen Netzwerken wird es in den teilnehmenden Regionen zukünftig leichter, bereichsübergreifend sich Fragen der frühkindlichen Bildung zu stellen. Somit können die entstandenen Kontakte genutzt werden, um neue (Modell)Projekte anzuregen und umzusetzen.
Aufgrund des Wissenstransfers von Wissenschaft und Praxis nach dem Gegenstromprinzip werden neue Formen der Zusammenarbeit und der Weiterentwicklung des Elementarbereiches ermöglicht, die es in den bisherigen Formen noch nicht gegeben hat.
Durch die Erstellung einer Handreichung zum Projekt wird eine anschließende Ausweitung bzw. Übertragung des Projektes auf andere Regionen angeregt und unterstützt. Weiterhin können die Ergebnisse dieses Projektes in der nifbe –Schriftenreihe veröffentlicht werden. Dabei sollen die veröffentlichten Materialien möglichst praxisorientiert dargeboten werden, um eine Anwendung in der Praxis zu ermöglichen.
Darüber hinaus können die entwickelten Fortbildungsmodule in andere Regionen übertragen und dort angeboten werden.
Dazu wird die Öffentlichkeit regelmäßig im Rahmen von Pressegesprächen, zu Beginn der Fortbildungsmodule, bei den regionalen Netzwerktreffen und der Abschlusstagung informiert.

6. Literaturverzeichnis

(1) Jampert, Karin u.a.: Schlüsselkompetenz Sprache, das netz, Berlin 2007

(2) Keller-Loibl, Kerstin: Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Hrsg. im Auftrag der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. Bock und Herchen, Bad Honnef 2009

(3) Merkel, Johannes: Sprache der inneren Welt. Spielen – Erzählen – Phantasieren. Edition lumière, Bremen 2007

(4) Schule – Tageseinrichtung für Kinder – Bibliothek. Ein Wegweiser zur Zusammenarbeit. Hrsg. vom Niedersächsischen Kultusministerium und dem Landesverband Niedersachsen im Deutschen Bibliotheksverband. Hannover, o.J.

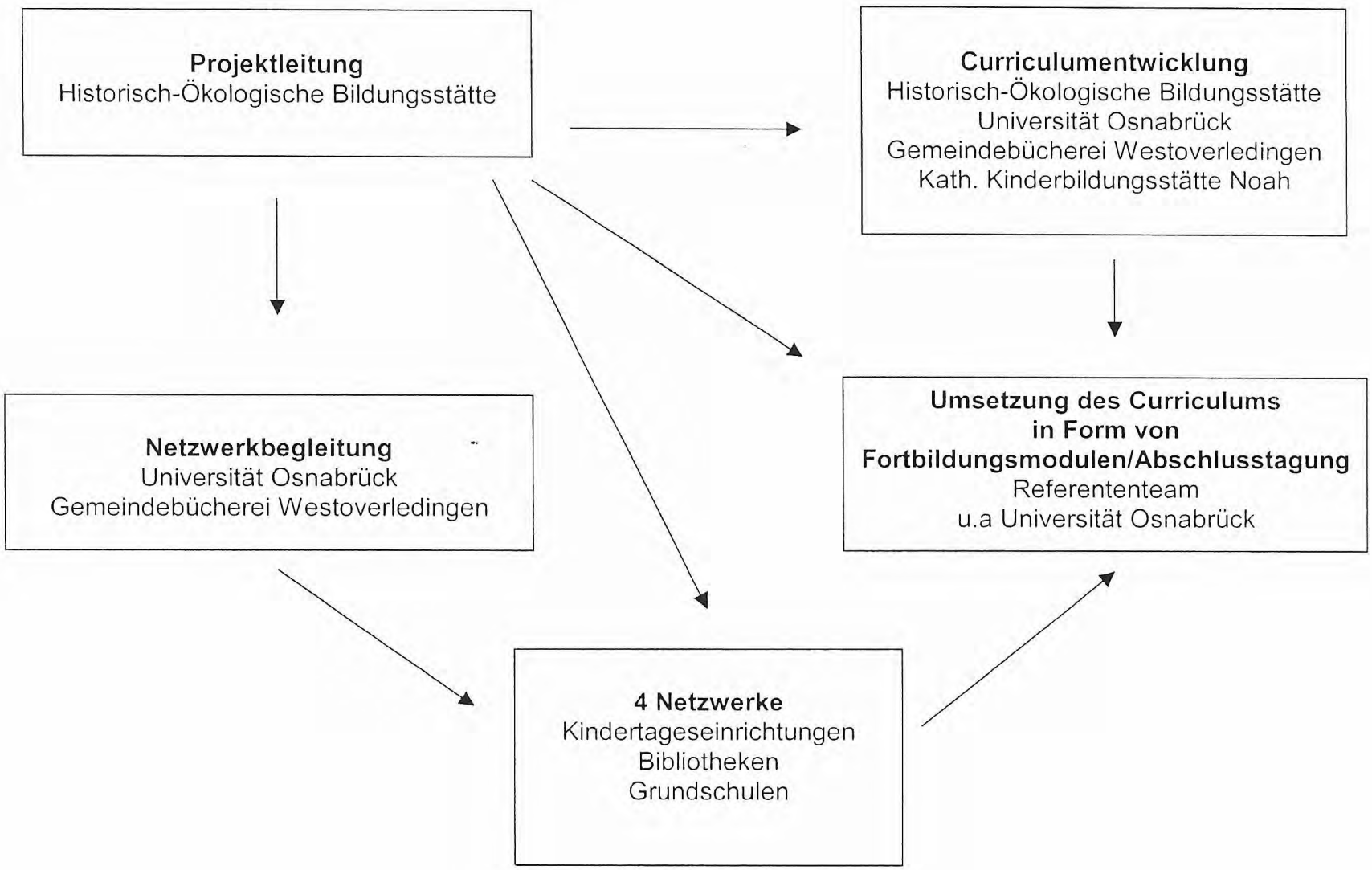
(5) Sozialpädagogisches Institut NRW: Sprachförderung von Anfang an, Köln 2002

(6) Zimmer, Renate: Handbuch der Bewegungserziehung, Herder, Freiburg im Breisgau 2004, 7. Ausgabe der überarbeiteten und erweiterten Neuausgabe

(7) Zimmer, Renate: Handbuch der Sprachförderung durch Bewegung, Herder, Freiburg im Breisgau 2009

Projektstrukturplan für das Projekt „Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur“

Jahr	Monat	Phase	Arbeitsschritte	Beteiligte
2010	Januar-Juni	Konzeptions-phase	Curriculumentwicklung und Konzeption von institutionsübergreifenden Fortbildungsmodulen (Grundmodul, 2 Fachmodule, Vertiefungsmodul, Abschlusstagung)	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Universität Osnabrück, Fachbereich Sportwissenschaft Gemeindebücherei Westoverledingen Kath. Kinderbildungsstätte Noah in Papenburg
			Vorbereitung der Qualifizierungsphase	
			Gewinnung von Referenten/innen für die Fortbildungsmodule	
			Koordinationsgespräch zwischen Projektleitung und Praxisbegleitung der Netzwerke	
			Konstituierung der vier regionalen Netzwerke	
2010	Juli-Dezember	Qualifizierungs-phase	Durchführung der Grund- und Fachmodule	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Universität Osnabrück, Fachbereich Sportwissenschaft Gemeindebücherei Westoverledingen vier regionale Netzwerke (Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen)
			Vorbereitung der Praxisphase	
			Koordinationsgespräch zwischen Projektleitung und Praxisbegleitung der Netzwerke	

2011	Januar-Juli	Praxisphase	Praktische Umsetzung der in den Seminaren erarbeiteten Elemente in den einzelnen Einrichtungen	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Universität Osnabrück, Fachbereich Sportwissenschaft Gemeindebücherei Westoverledingen vier regionale Netzwerke (Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen)
			Praxisbegleitung (mit jeweils 3 Netzwerktreffen) der örtlichen Netzwerke und Austausch von Praxiserfahrungen zwischen den Akteuren	
			Koordinationsgespräch zwischen Projektleitung und Praxisbegleitung der Netzwerke	
			Durchführung des Vertiefungsmoduls	
2011	August-Dezember	Auswertungs- und Verbreitungs-phase	Diskussion und Zusammenfassung der Projektergebnisse	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Universität Osnabrück, Fachbereich Sportwissenschaft Gemeindebücherei Westoverledingen vier regionale Netzwerke (Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen)
			abschließendes Netzwerktreffen	
			Abschlussgespräch Projektleitung und Praxisbegleitung der Netzwerke	
			Zusammenstellung der zu veröffentlichen Materialien	
			Abschlusstagung	
			Evaluation des Projektes	

Strukturplan aller Beteiligten des Projektes
Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur